



Mobilitätsplan Stadt Schwabach
Auftaktveranstaltung 29.04.2021

- Protokoll -

Verfasserinnen:

Tanja Helm (Umweltamt -
Klimaschutzmanagerin)

Juliane Buchner (Amt für Stadtplanung und
Bauordnung – Architektin)

21.05.2021

| | |
|----------------------|--------------------------------------------------|
| Peter Reiß | Oberbürgermeister |
| Dr. Thomas Donhauser | Moderator |
| Ricus Kerckhoff | Stadtbaurat |
| Knut Engelbrecht | Stadtrechtsrat |
| Lydia Kartmann | Amtsleiterin Amt für Stadtplanung und Bauordnung |
| Stefanie Pauly | Verkehrsplanung |

I. Begrüßung durch den Oberbürgermeister

- Mobilität ist aktuell ein großes Thema. Auch in Schwabach wird es derzeit viel diskutiert. Zentrale Themen dabei sind das erhöhte Verkehrsaufkommen und die damit einhergehenden Herausforderungen (Ergebnis aus Bürgerveranstaltungen, Bürgersprechstunden, Bürgereinsendungen).
- Die Stadt Schwabach geht das Thema Mobilität und die damit einhergehenden Aufgaben mit der Entwicklung eines Mobilitätsplans an.
- Kernfragen bei der Entwicklung des Mobilitätsplans werden sein: „Wie soll sich der Verkehr in Schwabach in der Zukunft entwickeln?“ und „Welche Ziele und Prioritäten gibt es?“
- Der Mobilitätsplan soll in den nächsten Jahren als „Fahrplan“ für die städtische Mobilitätsentwicklung gelten und Politik, Firmen, verkehrsbefassten Institutionen und Verbänden als Leitlinie und Entscheidungsgrundlage dienen.
- Konkret enthält der Mobilitätsplan grundlegende Zielsetzungen, Aussagen und Empfehlungen für differenzierte Verkehrsträger, Verkehrsmittel und den Verkehrssektor.
- Fragen und Herausforderungen, die sich durch die Mobilität ergeben oder bereits bestehen, lassen sich nicht isoliert betrachten, sondern müssen aus gesamtstädtischer Sicht bewertet werden. Konkret ist damit gemeint, dass jede Maßnahme wiederum auch Auswirkungen auf die Gesamtmobilität und andere Aspekte der Stadtentwicklung hat. Durch diese Herangehensweise kann eine umweltfreundliche Mobilität gefördert werden.
- Bereits bestehende Teilkonzepte und lokal begrenzte Untersuchungen müssen bei der anstehenden Verkehrsentwicklung zusammengeführt werden.
- Integrierte Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung, bei der Klimaschutz und energetische Fragen mitgedacht werden, sind bei dem anstehenden Prozess eine wichtige Grundvoraussetzung.

- Die Stadt Schwabach nimmt die Herausforderung der Mobilitätsfragen an, will Mobilität neu denken und geschickte Lösungsansätze finden.
- Der Mobilitätsplan wird gemeinsam mit der Bürgerschaft entwickelt. Daher sind alle aufgefordert sich bereits vor der Entwicklung des eigentlichen Mobilitätsplans einzubringen. Dadurch ergibt sich ein hohes Maß an Mitsprache, aber auch eine gewisse Verantwortung.
- Diese Veranstaltung dient als Wissensvermittlung und zur Erklärung des Verfahrens zum Mobilitätsplan, nicht der Klärung inhaltlicher Fragen.

II. Vorstellung der Anwesenden durch Herrn Dr. Donhauser

III. Ablauf der Veranstaltung

IV. Kurzstatements Teilnehmer

Herr OB Reiß

Ziel: Wir stellen diesen Mobilitätsplan als Stadt im größtmöglichen Austausch gemeinsam auf. Dafür braucht es einen Planungsprozess mit Stadtverwaltung, Interessenvertretungen, Fachverbänden, Vereinen, Politik, beratenden Wissenschaftlern und vor allem mit der Bürgerschaft unserer Stadt, die die Auswirkungen dieser Beschlüsse täglich erleben wird. Damit beginnen wir heute!

Herr Kerckhoff

Der Mobilitätsplan soll eine Leitlinie für eine nachhaltige, faire und zukunftsorientierte Aufteilung des öffentlichen Verkehrsraums sein und uns alle dazu anregen, unser Verkehrsverhalten zu hinterfragen und Verkehrsmittel in umwelt- und sozialverträglicher Sicht angemessen und bedarfsgerecht zu wählen.

Herr Engelbrecht

Ziel für das Mobilitätskonzept ist ein Konsens der Stadtgesellschaft, dass Individualverkehr, ÖPNV, Radfahrer und Fußgänger gleichberechtigte Partner im Verkehr der Zukunft sind. Nur so kann es uns gelingen, die Herausforderung des Klimaschutzes mit den Anforderungen einer wachsenden Stadt an Lebensqualität und Mobilität zu verbinden.

Frau Kartmann

Vision: Der Mobilitätsplan der Stadt Schwabach wird Vorbild für andere Städte sein, weil es alle Interessierten schaffen in einer positiven Auseinandersetzung die Mobilität der Stadt Schwabach neu zu denken, zu planen und schrittweise umzusetzen. Es wird ein lebhafter, fairer und interessanter Prozess, der die Stadtgesellschaft zusammenwachsen lässt - weil nicht in „Gute“ und „Böse“ unterschieden wird, profitieren alle.

Frau Pauly

Wunschvorstellung: Im Mobilitätsplan werden Ziele diskutiert und vom Stadtrat beschlossen, die eine verbindliche Richtschnur für die zukünftige Verkehrsplanung sein werden. Durch die breit angelegte Beteiligung der Bürgerschaft werden gute, dem Klimaschutz und der Lebensqualität in Schwabach dienende Lösungen gefunden. Die Ziele und weiteren Inhalte des Mobilitätsplanes werden von der Stadtgesellschaft akzeptiert.

V. Rückblick auf frühere verkehrspolitische Leitbilder (Hr. Kerckhoff)

Vom Leitbild der „Autogerechten Stadt“ zu einem Leitbild, das allen Verkehrsteilnehmern gerecht wird und zukunftsfähig ist.

siehe Folien: Rückblick auf verkehrspolitische Leitbilder

VI. Ablauf Prozess Erstellung Mobilitätsplan (Fr. Kartmann)

- Letzter Verkehrsentwicklungsplan wurde um 2000 erstellt, es ist daher an der Zeit, einen neuen, der Zeit angepassten Verkehrsentwicklungsplan (=Mobilitätsplan) zu erstellen.
- Zur Erstellung eines Mobilitätsplans gehören immer folgende Schritte: Bestandanalyse – Potentialanalyse – Zielformulierung – Maßnahmenentwicklung. Diese sogenannte Planungsphase übernimmt ein Fachbüro, unterstützt durch die Stadt.
- Bisher erfolgte die Beteiligung der Öffentlichkeit ERST wenn schon erste Maßnahmenansätze vorhanden waren.
- Um eine breite Akzeptanz zu erreichen ist die Schwabacher Herangehensweise die frühe Einbindung der Bevölkerung. Die Bürgerschaft wird schon vor Beginn der Planungsphase des Mobilitätsplans mit einbezogen: Problemsammlung, Zieldiskussion, Wissensvermittlung. Dies ist die Bürgerbeteiligung Phase 1
- Die Ergebnisse der Problemsammlung und Zieldiskussion fließen in den Mobilitätsplan ein.
- Eine zweite Bürgerbeteiligung (Phase 2) erfolgt während der Erstellung des Mobilitätsplans. Hier geht es um Handlungsansätze und Maßnahmenkonkretisierung.
- Phase 2 der Bürgerbeteiligung beginnt erst 2022. Hier werden dann Verbände und Vereine direkt in den Planungsprozess durch verschiedene Foren und Arbeitsgruppen einbezogen. Anregungen und Ideen können aber bereits jetzt über die vorgestellten Kommunikationswege eingebracht werden.

siehe Folien: Mobilitätsplan Stadt Schwabach: Planungsablauf/ Beteiligungsprozess.

Legende zu den Grafiken:

grün: Beteiligung der Bürger;

gelb: Planerstellung

rot: Stadtrat, Fassung von Beschlüssen

weiß: Aufgabe Planungsbüro

VII. Beispiele für Problempunkte und Zielkonflikte (Fr. Pauly)

- Am Beispiel des Sablaiser Platzes (Postplatz) wird die Komplexität der Verkehrsplanung aufgezeigt
- Der Knotenpunkt „Postplatz“ liefert für verschiedene Verkehrsteilnehmende (Busse, Fußgänger, Radfahrer, Autos) Probleme. Für Autos (motorisierter Individualverkehr - MIV) zum Beispiel erhöhtes Staupotenzial, für Radfahrende keinen sicheren Radweg.
- Handlungsansätze siehe Folien „Postplatz“
- Kernfrage wird sein, wieviel Autoverkehr verträgt der „Postplatz“ nach Realisierung von Anpassungsmaßnahmen.

- Anhand eines Verkehrsmodells werden durch Simulationen verschiedene Varianten der Verkehrsführung und der daraus entstehende Verkehrsfluss durchgespielt. Hieraus werden bestmögliche Lösungen abgeleitet.
- Bei jedem Eingriff in die bestehende Verkehrsführung ist zu bedenken, dass dies Auswirkungen an anderer Stelle haben kann.
- Ein weiterer Nebeneffekt des hohen motorisierten Individualverkehrs (MIV) ist die hohe Lärmbelastung vor allem der dort wohnenden Menschen.
- Es existiert bereits eine Liste mit 70 Problempunkten. Diese werden klassifiziert und lokalisiert. Daraus ergibt sich eine Gewichtung der Problempunkte, die anschaulich aufbereitet und veröffentlicht wird.

siehe Folien „Postplatz“

Legende:

rot: Kfz

grün: Radverkehr

lila: Fußgänger

Abkürzungen:

QSV = Verkehrsqualitätsstufen: geht von A (sehr gut) bis F (sehr schlecht)

ARAS = aufgeweiteter Radaufstellstreifen

MIV = motorisierter Individualverkehr

VIII. Ausblick auf weitere Veranstaltungen (Fr. Kartmann)

1. 06. Mai, Donnerstag, 19 Uhr
Impulsvortrag: Potentiale für eine ökologische Mobilität (R. Vollmer; Infas)
2. **08. Juni, DIENSTAG (nicht Donnerstag)**, 19 Uhr
Bürgerbeteiligung zur Bestandsaufnahme: „Wo drückt der Schuh?“
3. 17. Juni, Donnerstag, 19 Uhr
Impulsvortrag: Öffentliche Räume als Ressource in der Stadt und Verkehrsplanung, Umgang mit Flächenkonkurrenz (W. Aichinger; Agora Verkehrswende)
4. 12. Juli, Montag, 19 Uhr
Bürgerbeteiligung zur Zieldiskussion: „Wo wollen wir hin?“

IX. Kommunikationskanäle (Hr. Dr. Donhauser)

Anregungen und Ideen für die Ziele des Mobilitätsplans oder konkrete Maßnahmenvorschläge können

1. **über Formular auf:** www.schwabach.de/mobilitaetsplan

2. **Per Post:** Amt für Stadtplanung und Bauordnung
Verkehrsplanung, Stichwort Mobilitätsplan
Albrecht-Achilles-Str. 6/8
91126 Schwabach

eingereicht werden.

X. Chat

| Fragen | Antwort | Antwortender |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| Wird der Mobilitätsplan auch nach 2023 dynamisch an Neuentwicklungen angepasst? | Der Mobilitätsplan ist Leitlinie für die zukünftige Verkehrsentwicklung. Auf dieser Grundlage werden fortlaufend Anpassungen an neue Entwicklungen und Herausforderungen vorgenommen | Ricus Kerckhoff |
| Werden die Ortsteile (z.B. Wolkersdorf, Penzendorf) in den Prozess mit einbezogen? | Das gesamte Stadtgebiet mit allen Ortsteilen wird in der Planung berücksichtigt und bedacht. Lokale Herausforderungen und Probleme werden aufgenommen. | Lydia Kartmann |
| Was ist, wenn die Mehrheit der Schwabacher an der autogerechten Stadt festhalten will, dies aber mit den Klimaschutzziele nicht vereinbar ist? | Es werden die Interessen aller Verkehrsteilnehmenden berücksichtigt und entsprechend Kompromisse unter Berücksichtigung der Klimaschutzziele ausgearbeitet | Knut Engelbrecht |
| Werden die Anregungen von der Seite „www.schwabach-bewegen.de“ auch mit berücksichtigt?“ | www.schwabach-bewegen.de ist ein Onlineportal von ADFC und BUND, auf dem Anregungen zum Thema Mobilität gegeben werden können. Die konkreten Probleme werden grafisch in einem Stadtplan dargestellt. Es besteht ein Austausch mit den Verbänden. Die Anregungen aus der Plattform finden somit auch Berücksichtigung bei der Erstellung des Mobilitätsplans. | Stefanie Pauly |
| Wie ernst ist es der Stadtspitze mit dem Mobilitätsplan? In den letzten 25 Jahren gab es Konzepte, aber keine Änderungen. | Dieses Vorhaben wird sehr ernst genommen. Diskussionen zum Thema Mobilität in der Gesellschaft und der Politik sind derzeit sehr stark. Die Stadt Schwabach zeigt durch die ganzheitliche Herangehensweise u.a. durch die Bürgerbeteiligungen bereits vor dem eigentlichen Prozess der Planung, dass die gesamte Bürgerschaft mitgenommen werden soll. Sowohl die Verwaltung als auch der Stadtrat stehen hinter dem Vorhaben. | Peter Reiß |
| Wie stark wird der Durchgangsverkehr betrachtet, bzw. ist der Einfluss außerhalb der Stadtgebiets berücksichtigt? | Um genau derartige Fragen frühzeitig in die Planung mit einzubeziehen wird vor der Erstellung des Mobilitätsplans von einem Planungsbüro ein Verkehrsmodell erstellt. Dieses Ver- | Lydia Kartmann |

| | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| | kehrmodell ermöglicht es, verschiedene Szenarien der Straßenführung zu simulieren und die daraus resultierenden Veränderungen der Verkehrsströme zu ermitteln. | |
| Viele Problemstellen werden in Schwabach schon länger diskutiert. Derzeit gibt es von Bundes- und Landesstellen vielfache Zuschussmöglichkeiten für eine Verkehrswende. | Zuschüsse werden wo möglich berücksichtigt. Vor allem für die sich ergebenden Maßnahmen. Dafür ist eine Planung, die die Defizite aufzeigt als Nachweis für den Sinn der Maßnahmen erforderlich. | Ricus Kerckhoff |
| Wie wird am Ende über die konkreten Maßnahmen entschieden; durch den Stadtrat oder über einen Bürgerentscheid? | Es werden in verschiedenen Stufen und Schritten an mehreren Punkten Entscheidungen getroffen. Bisher ist dies für den Stadtrat vorgesehen. Die Anregung für einen Bürgerentscheid wird dem Stadtrat vortragen und durch diesen entschieden. | Peter Reiß |
| Wer gibt die Prämissen vor? | Bisher gibt es noch keine Prämissen. Der Prozess der Planung ist ein offener Prozess, bei dem das Ergebnis noch nicht feststeht. Durch die Beteiligungsmöglichkeiten soll eine gemeinsame Linie gefunden werden, die möglichst viel Akzeptanz erfährt. | Ricus. Kerckhoff |
| Werden auch Wohnmobilstellplätze und deren Ver- und Entsorgung mit einbezogen? | Diese Themen werden zu gegebener Zeit in die Diskussionen mit einbezogen. | Ricus Kerckhoff |
| Wie werden die diversen Beiräte der Stadt und deren Beauftragte (z.B. Seniorenrat, Integrationsrat, Frauenkommission, Stadtheimatpflege) und die Bürgervereinigungen der Stadtteile beteiligt? | Die Bürgerbeteiligung ist offen für alle Fragen und Anregungen. Im Planungsprozess (Phase 2) werden diese Gruppen zusätzlich mit offiziell beteiligt. | Lydia Kartmann |
| Ist die „autofreie“ Innenstadt eine Prämisse? | Da es ein ergebnisoffener Prozess ist, ist die „autofreie“ Innenstadt auch keine Vorgabe. Für die Innenstadt sind viele Modelle vorstellbar. | Ricus Kerckhoff |

Bei der Veranstaltung nicht behandelte Anmerkungen und Fragen, die berücksichtigt **und im Nachtrag beantwortet** werden:

- Es muss langfristig möglich sein vom Auto auf den ÖPNV zu wechseln mit Hilfe von smarten & autonomen Bus-Systemen, die 24/7 verfügbar sind, Vorschlag: Start von Pilotprojekten mit Hochschulen und Unternehmen
 → Idee wird vermerkt. Solche Projekte können personalintensiv sein, ob sich die Stadt beteiligen kann wird von den Projektstrukturen und Personalkapazitäten abhängen. Bei

der Stadtverkehr Schwabach GmbH gibt es aber bereits erste Überlegungen für solche ergänzenden Systeme

- Geringere Qualitätsstufen (A-D) führen zu einer höheren Leistungsfähigkeit für den motorisierten Individualverkehr (MIV) zu Lasten der anderen Verkehrsmittel. Aktuelle Verkehrsplanungen streben eine Mindeststufe von D an - die bei neuen Bauvorhaben auch nachzuweisen ist. D.h. der MIV wird auf diesem Weg immer bevorzugt, da seine Leistungsfähigkeit als einziges verkehrsplanerisch nachgewiesen werden muss
- Gibt es aktuelle Zahlen in Schwabach zum Modal Split (Kenngröße zur Aufteilung der Verkehrsnachfrage auf verschiedene Verkehrsmittel)? Die mir bekannte Zahlen in Schwabach entsprechen nicht meinem täglichen eigenen Erleben.
→ Siehe Folien Impulsvortrag 06.05.2021 Hr. Follmer
- Wer aus Dietersdorf mit dem ÖPNV zum TV 1848 fährt, braucht hierfür ca. 45 Minuten, mit dem Auto ca. 15 Minuten.
→ Die Anbindung der kleineren Außenstadtteile ist für einen ÖPNV eine Herausforderung. Für Dietersdorf ist in Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg eine Lösung auf dem Weg, die – soweit alles gut geht – im Herbst starten soll.
- Welche Chancen sehen Sie für eine autofreie Innenstadt?
→ Einschätzung: autofrei wird nicht ganz möglich sein mit Blick auf die Anwohner; ein Ziel könnte sein, Durchgangsverkehr durch neue Verkehrsführungen aus der Altstadt herauszuhalten. Das wird im Mobilitätsplan zu diskutieren sein.
- Roth lässt jetzt wieder Autos in die Innenstadt. Ist das testweise auch für Schwabach geplant?
→ Derzeit nicht.
- Erhöhung der Verkehrssicherheit, Reduzierung der Lärmbelastigung und, weniger Schadstoffe durch Tempolimit überall und generell auf 30 km/h.
Carsharingstationen in den einzelnen Stadtteilen.
Dolmuşsystem (türkisches Sammeltaxisystem) besserer ÖPNV.
Ausbau der Radwege in Form von durchgängigen Radwegen.
→ Ideen werden vermerkt.
- In vielen Bürgerversammlungen wurden schon die fehlenden Stellplätze in der Innenstadt angesprochen. Dies sollte auch in den Mobilitätsplan aufgenommen werden.
→ Anregung wird vermerkt. Stellplätze in der Innenstadt sind nur mit sehr hohem Aufwand (Tiefgaragen) „vermehrbar“.

XI. Fazit und Verabschiedung (Hr. Reiß)

- Start der Bürgerbeteiligung sehr wichtig, damit im Gesamtprozess keine Verzögerungen entstehen und mit der Planung begonnen werden kann.
- Zentrale und gemeinsame Aufgabe: Verschiedene Meinungen, Positionen und Wahrnehmungen sollen zusammengeführt werden. Ziele, Themen und Probleme sollen benannt und ein Konsens erreicht werden.
- Der Mobilitätsplan soll kein vorgefertigtes Konstrukt sein, sondern ein Prozess zu dem jede/r etwas beitragen kann.
- Der Ablauf des Verfahrens kann auf der Homepage nachverfolgt werden.
- Der Mobilitätsplan soll von den Bürgern für die Bürger für die ganze Stadtgesellschaft erstellt werden.